

22. Sonntag im Jahreskreis

ὑπαγε ὀπίσω μου

Tritt hinter mich! Mt 16,23

Wenn man einen mehrteiligen Krimi oder eine längere Serie im Fernsehen mitverfolgt, bekommt man öfters zu Beginn einer neuen Sendung unter „was bisher geschah“ eine kleine Hilfe zur Erinnerung. Das ist bei unserem Sonntagevangelium wohl auch hilfreich: Vor einer Woche hat Jesus die Jünger gefragt, für wen die Leute Ihn halten, und dann hat Er sie selbst gefragt, für wen denn sie Ihn halten – Petrus hat stellvertretend für alle geantwortet: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Daraufhin lobt Jesus ihn, denn nicht Fleisch und Blut haben Petrus zu diesem Bekenntnis geführt, sondern die Offenbarung durch den Vater im Himmel. Und deswegen nennt Jesus diesen Jünger auch Petrus, den Felsen, auf den Er Seine Kirche bauen wird.

Und jetzt beginnt etwas Neues: Von da an begann Jesus, Seinen Jüngern zu erklären, dass Er leiden, sterben und auferstehen müsse. Der gerade noch gelobte Petrus will davon nichts wissen, er nimmt Jesus sogar beiseite und will Ihn von solchen negativen Gedanken abbringen. Dafür wird er streng zurechtgewiesen: Tritt hinter mich, Satan! Du hast nicht im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Dass Jesus der Sohn Gottes ist, hat Petrus gerade noch bekannt. Wenn dieser Sohn Gottes aber von Seiner Sendung spricht, dann ist das nicht recht!

Um Jesus besser zu verstehen, muss der Jünger hinter Ihn treten und weiterhin das tun, wozu Jesus ihn und seinen Bruder Andreas einst berufen hat: Folget mir nach (Mt 4,19). In einem ersten großen Durchlauf haben die Jünger Jesus kennengelernt als den Verkünder des Gottesreiches auf Erden; jetzt geht es hinein in einen zweiten Durchlauf, der sie nach Jerusalem führt, wo Jesus durch Sein Leiden und Sterben dieses Gottesreich endgültig allen Menschen eröffnen wird. Und nur wer hinter Jesu hergeht, kann dies eines Tages wirklich verstehen – und dann auch den Menschen vermitteln.

Hinter Jesus her, das ist die Position der Jünger, das ist die Position, die jeder einzelne gläubige Mensch einnehmen muss. Denn nicht Fleisch und Blut können uns offenbaren was Jesus für uns bedeutet, sondern nur Er selbst und der Vater im Himmel, den Ihn uns gesandt hat.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, wir wollen hinter dir hergehen, auf dich schauen und auf dich vertrauen. So rufen wir zu dir:

Du Herr des Lebens, erhöre uns.

- Bewahre die Verkünder der Frohen Botschaft davor, dass sie ihre eigenen Vorlieben predigen, und lass sie dir nachfolgen, dich verstehen und dich verkünden.
- Bewahre alle, die politische Macht und Verantwortung haben, davor, ihren Willen anderen aufzuzwingen, und lass sie dem Frieden unter den Völkern dienen.
- Bewahre alle, die unter Krankheit und Einsamkeit leiden, vor Resignation und Verzweiflung, und schenke ihnen verständnisvolle Mitmenschen.
- Bewahre die jungen Menschen davor, dass sie ohne dich durch Leben gehen müssen, und öffne ihnen Wege zu dir und deiner Kirche.

Herr Jesus Christus, wer dir nachfolgt, wird das wahre Leben gewinnen. Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.